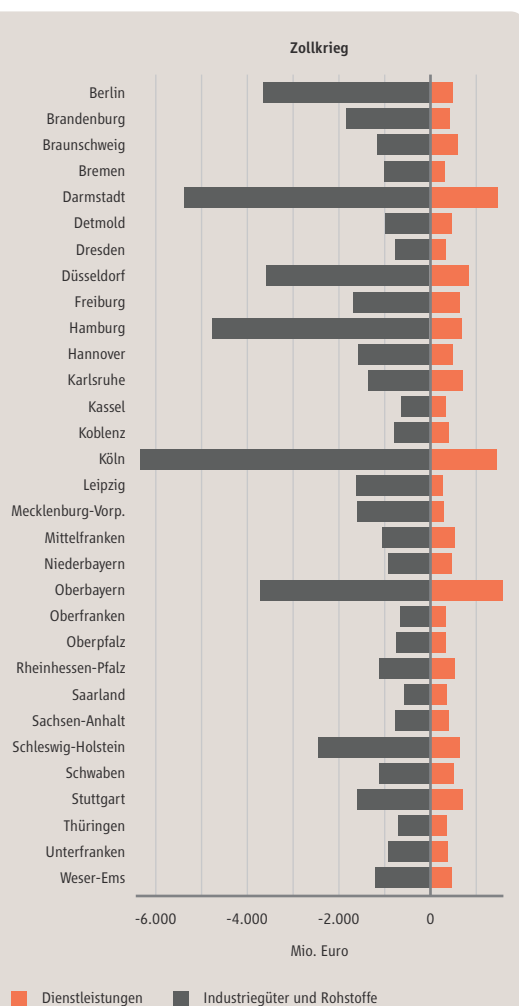




Transatlantische Kooperation statt Zollkrieg



Veränderung der Produktion in Deutschland in den Regierungsbezirken im Vergleich zum Status quo (2019)



Anmerkung: Langfristige Effekte des Zollkrieg-Szenario.

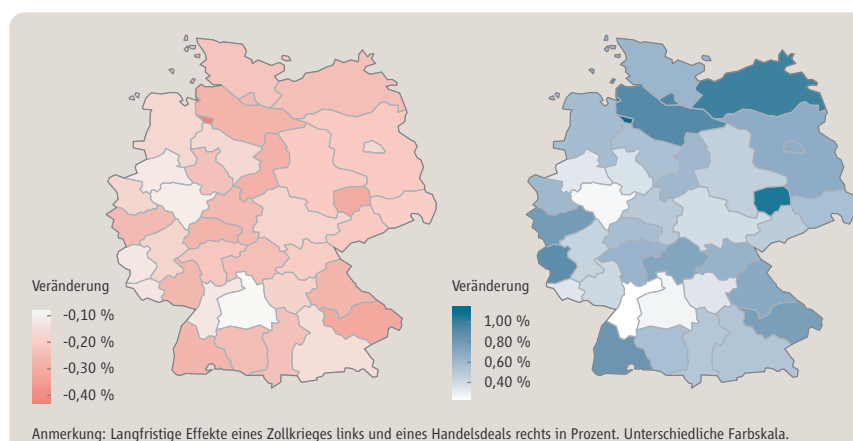
Handlungsempfehlungen für Europa

- 1. Handelsdeal als oberstes Ziel**
Die Wahl besteht nicht zwischen Status quo und Abkommen, sondern zwischen Eskalation und Deal
- 2. Verhandlungsbereitschaft zeigen**
Im Durchschnitt hat die EU höhere Handelsbarrieren gegenüber den USA als umgekehrt; sie muss bereit sein, den USA entgegenzukommen und Zugeständnisse zu machen
- 3. Stärke für den Fall eines „Non-Deals“**
Glaubwürdige Gegenmaßnahmen ankündigen und im Zweifel umsetzen; Europa sollte Macht als Dienstleistungsmarkt ausspielen
- 4. Institutionelle Vorbereitung**
Einigkeit unter den EU-Mitgliedstaaten herstellen

Die wichtigsten Aussagen

- 1. Deutschland würde stark von einem Handelsdeal profitieren:**
BIP-Zuwachs von 30-35 Mrd. Euro pro Jahr.
- 2. USA sind auf Produkte und Komponenten deutscher Hidden Champions angewiesen:**
Der Zoll-Streit sollte daher in beiderseitigem Interesse schnellstens beigelegt werden.
- 3. Deutschland als exportorientierte Wirtschaft ist generell verwundbarer als andere EU-Staaten:**
Insgesamt erleidet aber auch die EU im Vergleich zu den USA tendenziell stärkere Verluste. Bei dem 50 % Zoll-Szenario vom 23. Mai 2025 würden deutsche Exporte in die USA um 50,4 % einbrechen und die der gesamten EU um 44,8 %.
- 4. Extreme regionale Unterschiede innerhalb Deutschlands:**
Größte Verlierer bei Zollkrieg: Köln, Hamburg, Darmstadt. Bremen könnte bei einem Deal seine Wirtschaftsleistung um 1,2 % steigern (doppelt so viel wie der deutsche Durchschnitt).
- 5. Drei Schlüsselsektoren sind besonders exponiert:**
Automobil-, Maschinenbau- und Pharmaindustrie erleiden die größten Verluste bei einem Zollkrieg.

Veränderung des BIP bei Zollkrieg und Handelsdeal im Vergleich zum Status quo (2019)



Anmerkung: Langfristige Effekte eines Zollkrieges links und eines Handelsdeals rechts in Prozent. Unterschiedliche Farbskala.

Die Auswirkungen auf alle Regionen in Europa, und zwar für vier verschiedene Szenarios, finden Sie in dieser interaktiven Grafik:



Die Daten sind Teil der Studie „**Transatlantische Kooperation statt Zollkrieg**“ erstellt von einem Forscherteam um Prof. Gabriel Felbermayr, PhD für die Stiftung Familienunternehmen.

Zur Studie



Die Stiftung Familienunternehmen ist der bedeutendste Forschungsförderer zum Thema Familienunternehmen in Deutschland und Europa. Sie ist Ansprechpartner für Politik und Medien in wirtschaftspolitischen, rechtlichen und steuerlichen Fragestellungen.

www.familienunternehmen.de | info@familienunternehmen.de